

Pfarrbrief



Landschaftliche Pfarre Innsbruck

Herbst 2019

# Mariahilf



Katharina Bodner, 2001

# Blick über den Kirchenturm

Aus der Heimat- und Weltkirche



von  
Elisabeth Arroyabe

**F**rauen in vatikanischer Ordenskongregation. Papst Franziskus hat sieben Frauen zu Mitgliedern der Ordenskongregation ernannt. Es handelt sich um die Leiterinnen vorwiegend sozialkaritativ und missionarisch tätiger Gemeinschaften. Bislang gehörten der „Kongregation für die Institute geweihten Lebens und die Gesellschaften apostolischen Lebens“ ausschließlich Männer an.

*Kathpress, 8. 7. 2019*

**N**euere Kirchen-App. Wer Österreich bereist und nach Gottesdiensten in seiner Nähe sucht, kann dies mit der kostenlosen App [www.glaubenleben.at](http://www.glaubenleben.at) erledigen. Außerdem sind hier das Tagesevangelium, die Tagesheiligen und eine Beten-Funktion zu finden.

*miteinander, 7-8. 2019*

**N**euere Leitung. Generalvikar Florian Huber hat personelle Entscheidungen für die Diözese Innsbruck bekanntgegeben: Auf Elisabeth Rathgeb folgt der Religionspädagoge und zweifache Familienvater Harald Fleißner als neuer Seelsorgeamtsleiter, die Nachfolge von Markus Köck als Finanzkammerdirektor tritt der Unternehmensberater Rainer Kirchmair an.

*www.dtbk.at, 5. 7. 2019*

**W**eiße Rosen für die „Fremden“. Gewalttätige Übergriffe auf religiöse Minderheiten setzen sich in Myanmar unvermindert fort. Hunderte mit Stöcken und Messern bewaffnete radikale Buddhisten, Mönche und Nationalisten haben in Dagon zahlreiche Muslime gewaltsam an ihrer Religionsausübung gehindert. Der Vorfall hat im Land große Empörung und eine Welle der Solidarität mit den Opfern ausgelöst. So verteilten friedliebende Buddhisten spontan weiße Rosen an Muslime und forderten, dass die buddhistische Mehrheit keine anderen Religionen unterdrücken sollte. *Christen in Not, Juni 2019*

**V**iri probati und „wenigstens“ Diakonissinnen. Mit großen Erwartungen geht der brasilianisch-österreichische Bischof Erwin Kräutler in die im Oktober bevorstehende Amazonien-Sondersynode: Er halte es für realistisch, dass in Folge der Bischofsversammlung künftig in Amazonien bewährte verheiratete Männer (viri probati) als Priester und Frauen „wenigstens“ als Diakonissen wirken können. „Tatsache ist, dass die rund 800 kleinen Gemeinden in unserer Prälatur von Laien geleitet werden und zwei Drittel sogar von Frauen“, schildert Bischof Kräutler in einem ORF-Interview aus Anlass seines 80. Geburtstags am 12. Juli die Auswirkungen des Priestermangels in Amazonien. „Wir müssen uns fragen: Was können wir als Kirche tun, damit diese Leute Eucharistie feiern können?“ Das Gemeindeleben funktioniere wunderschön, „aber es fehlt am Zentrum.“ *Kathpress, 14. 7. 2019*

**S**chließung des Karmelitenkonvents. Die Ordensleitung der Karmeliten hat beschlossen, aus Mangel an Nachwuchs die Kommunität auf der Hungerburg aufzulösen. Ab September 2019 wird der pastorale Dienst im Seelsorgeraum der Diözese zurückgegeben. P. Josef Nagiller, bisher Prior des Konvents, wird nach Linz ziehen.

*Karmelfreunde 2/2019*

**H**eiligsprechung. Der englische Kardinal John Henry Newman (1801–1890) wird am 13. Oktober heiliggesprochen. Newman sorgte als bekannter anglikanischer Gelehrter 1845 durch seinen Übertritt zum Katholizismus für Aufsehen. In der katholischen Kirche entwickelte er eine prägende Rolle. Anfangs Misstrauen ausgesetzt, gilt er heute als „Brückenbauer zwischen Anglikanern und Katholiken“.

*Tiroler Sonntag, 4. Juli 2019*

# Grüß Gott!

Liebe Pfarrbriefleserinnen und -leser!

Liebe Pfarrangehörige!

Vor den Ferien waren in unserer Kirche „Die Fotografen“ am Werk. Es galt, aktuelle Aufnahmen für unseren neuen Kirchenführer zu machen. Dabei wurden auch Details der wunderbaren Innenstückierung fotografiert (um 1650 nach Entwürfen von Hans Schor). Die hochauflösenden Fotos waren dann für den Druck nicht geeignet, da sie die Verschmutzung des Kircheninneren durch Staub, Russ und Spinnfäden allzu deutlich vor Augen führten (s. Foto). In Folge wurden im Sommer einige Stuckabschnitte im Kuppelgesims und Engel händisch gereinigt. Deutlich wurde auch, dass eine Reinigung des gesamten Kircheninneren anzudenken ist.



Bild: Die Fotografen

Der verschmutzte „Engel vom Kuppelgesims“ und seine Reinigung ließen mich an den Psalm 91 denken: „Denn er befiehlt seinen Engeln, dich zu behüten auf all deinen Wegen. Sie tragen dich auf Händen, damit dein Fuß nicht an einen Stein stößt“ (V. 11–12). Dieser Zuspruch, dass Gott seinen Engeln befiehlt, uns Menschen auf Händen zu tragen, uns zu behüten und zu beschützen, erinnert an die liebevolle Nähe Gottes und um sein Besorgt-Sein um uns – bildhaft deutlich in der Skulptur des Schutzengels (um 1800 von Josef Kluckner). Zugleich darf uns diese Zusage Gottes durch das neue pfarrliche Arbeitsjahr begleiten.

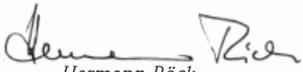
Nämlich in dem Sinn, dass wir für andere zu Engeln werden, dass wir die Rolle der beschützenden und begleitenden Engel füreinander übernehmen: Dass wir mit wachen Augen und einem aufmerksamen Herzen unserem Mitmenschen begegnen, dass wir sehen, was sie oder die Pfarrgemeinde brauchen, und entsprechend tatkräftig anpacken und uns einbringen. ...

Wie wir das umsetzen können? Jesus erzählt uns im Gleichnis vom barmherzigen Samariter (Lk 10,25–37): „Ein Mann ging von Jerusalem nach Jericho hinab und wurde von Räubern überfallen. Sie plünderten ihn aus und schlugen ihn nieder; dann gingen sie weg und ließen ihn halbtot liegen. ... Ein Samariter aber, der auf der Reise war, kam zu ihm; er sah ihn und hatte Mitleid, ging zu ihm hin, goss Öl und Wein auf seine Wunden und verband sie. Dann hob er ihn auf sein eigenes Reittier, brachte ihn zu einer Herberge und sorgte für ihn. ...“

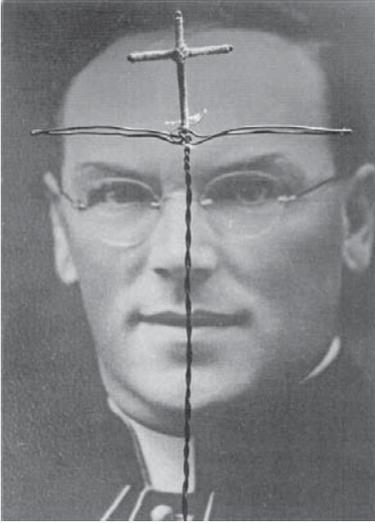
Mögen also all die Engel in unserer Pfarrkirche uns anregen, selber zu Engeln zu werden, und zwar füreinander! Zu Engeln, die Gott heute den Menschen an die Seite stellt. Und vielleicht kann uns der „verschmutzte und inzwischen gereinigte Engel“ auch anregen, unser religiöses Leben wieder einmal zu entstauben und zu neuem Glanz zu bringen – durch unser persönliches Gebet, durch die Mitfeier der Gottesdienste und das Mitleben und Mitwirken in unserer Pfarrgemeinde.

Am Beginn dieses neuen pfarrlichen Arbeitsjahres wünsche ich uns zahlreiche Engel auf unserem eigenen Weg, und bete darum, dass wir selber zu Engeln füreinander werden.

Ihr Pfarrer

  
Hermann Röck





## CARL-LAMPERT GEDENKGOTTESDIENST 2019

- **mit Generalvikar  
Propst Dr. Florian HUBER**
- **Sonntag, 10. November, 10 Uhr**

Am 13. November vor 75 Jahren,  
nachmittags um 16 Uhr,  
wurde der Provikar unserer Diözese in Halle  
an der Saale durch das Fallbeil ermordet.

Eine Stunde davor schrieb er an Bischof Paulus  
Rusch den folgenden Brief.

*Lieber Bischof Paulus!*

*In einer Stunde stehe ich vor meinem Gott und Heiland  
und Meister – Christ Kyrie eleison, so flehe, so bitte auch mit  
mir– für mich!*

*Dir, lieber Paulus, in aller Eile herzlichen Abschiedsgruss  
und Dank und Segen für ein langes Wirken für den Herrn; – ach  
ich hätte zu gerne mitgearbeitet !!! --*

*Vergiss Deinen armseligen Provikar, bitte, nicht ganz,  
ich will es versuchen und hoffe es, in der Ewigkeit noch besser  
sein zu können! – Mein Leben für Christus, die liebe Heimat-  
kirche und alle ihre Priester und Ordensleute, ihre Jugend und  
jeglichen Stand, – dass Christus allen alles sei! – Vergib mir  
alle die Sorge, die ich Dir bereitete; – es war nicht meine  
Schuld: – wie gerne hätte ich Dir lieber alles abgenommen! –  
Gottes Wille fiat! – und tut's auch noch so weh!*

*Innige Abschieds- und Segensgrüße dem ganzen  
Ordinateat!– 1000 Dank für alle Mitarbeit, Liebe und das  
viele Opfern und Beten! – Ich will keinen vergessen – und ich  
bitte um das Gleiche für meine arme Seele! –  
Wie freue ich mich, Christus und die liebe Mutter  
nun zu sehen! Wiedersehen bei Ihm, lieber Paulus, wie wir hoffen,  
zum ewigen Magnificat! – Bis dahin Gott mit Dir in allem.  
In Christi Liebe – vale!*

*Dein Provikar*

*So, nun muss ich mich zum letzten grossen Schritt bereiten! – Benedictus, qui ...*

# ORF LANGE NACHT DER MUSEEN



KUNSTKAMMER MARIAHILF 5. OKTOBER 2019

Das 350-Jahre Jubiläum der Universität Innsbruck ist Anlass für die Beteiligung der Kunstammer Mariahilf an der Langen Nacht der Museen 2019 (Samstag, 5. Oktober). Seit der Gründung besteht eine enge Wechselbeziehung zwischen der Mariahilfkirche und der Universität. Ausgewiesene Experten geben uns in dieser Langen Nacht Einblick in die historischen Verflechtungen. Mit einem spannenden Programm laden wir herzlich zum Besuch ein.

Das Ticket (€ 15,-, erm. € 12,-, Kinder bis 12 J. frei; – erhältlich vor Ort sowie im Vorverkauf in der Pfarrkanzlei) berechtigt zum Eintritt in alle teilnehmenden Tiroler Museen. Zwischen 18 Uhr und 01 Uhr werden abwechslungsreiche Ausstellungen und spannende Sonderveranstaltungen angeboten. Nähere Informationen zum tirolweiten Programm werden rechtzeitig aufliegen.

## Das Programm der Kunstammer Mariahilf:

### 20.00–20.30 **Der Dreißigjährige Krieg in Tirol und die Gründung von Mariahilf**

Vortrag von PD Dr. Robert Rebitsch  
in der Pfarrkirche Mariahilf (Eintritt frei)

### 20.30–21.00 **Das Uni-Jubiläum 2019 und die Alte Universitätskirche Mariahilf**

Vortrag von Msgr. Prof. MMag. Bernhard Hippler  
in der Pfarrkirche Mariahilf (Eintritt frei)

### 21.00–21.45 **Kunstschätze der Alten Universitätskirche Mariahilf**

Führung durch die Kunstammer  
mit Dr. Reinhard Rampold



## Der Weltmissions-Sonntag Größter weltweiter Gebets- und Spendentag

Helfen Sie durch Ihre Spende:  
IBAN: AT96 6000 0000 0701 5500  
BIC bzw. Swift-Code: BAWAATWW  
Kennwort: WMS  
Online: [www.missio.at/spenden](http://www.missio.at/spenden)

*Wenn wir teilen,  
wird es mehr.*

**missio**  
PÄPSTLICHE MISSIONSWERKE

# Der Dreißigjährige Krieg in Tirol und die Gründung von Mariahilf

Der Dreißigjährige Krieg war die größte kriegerische Katastrophe Europas vor dem Ersten Weltkrieg. Es war nach Ansicht und Wahrnehmung vieler Zeitgenossen ein Krieg als Strafergericht und Prüfung Gottes infolge der Sündhaftigkeit des Menschen. Weite Teile des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation wurden verwüstet oder gar entvölkert.

Die Grafschaft Tirol gehörte nicht zu den stark betroffenen Gebieten des Krieges, aber dennoch wurde das alte Tirol in Mitleidenschaft gezogen. Während Böhmen und der Osten Österreichs, damals genannt das Land ob der Enns und das Land unter der Enns, 1618 und 1619 bereits schwere Kämpfe erlebten, war es in Tirol noch ruhig. Einige Zeit später wurde auch Tirol in die allerorts aufschwellenden Konflikte mit hineingezogen. Einem Nachbargebiet der Grafschaft Tirol, mit dem man alles andere als gute nachbarschaftliche Beziehungen pflegte, wurde unversehens militärische Relevanz zuteil. Graubünden mit dem Veltlin wurde für die Casa de Austria, für die

Habsburger in Madrid und Wien, zu einem wichtigen militärischen Durchzugsgebiet für spanischen Unterstützungstruppen. Das Veltlin kam daher in den Blickpunkt des habsburgischen Erbfeindes Frankreich, das offiziell erst 1635 in den Krieg einsteigen sollte. Es war jedoch nicht nur die militärstrategische Lage dieser Durchzugsgebiete, die diesen Konflikt so brisant machte. Graubünden war mehrheitlich protestantisch, das Veltlin hingegen katholisch. Der Tiroler Landesfürst Erzherzog Leopold ließ 1622 Graubünden besetzen, doch nach anfänglichen Erfolgen hatten die Österreicher viel Mühe, diese Region zu halten. Mit dem Eintritt Frankreichs in den Krieg flammte der Konflikt in Graubünden wieder auf. Spanische und österreichische Truppen lieferten sich im Veltlin einen aufsehenerregenden Gebirgskrieg mit den Franzosen.

Unmittelbar war Tirol zunächst von den Truppendurchzügen, die die Landesressourcen und die Bevölkerung nicht gering belasteten, betroffen. Gefährlich wurde es für das Außerfern 1632. Der schwedische König Gustav Adolf war zwei Jahre zuvor auf Reichsboden gelandet und drang unaufhaltsam in den Süden vor. Und plötzlich stand einer seiner Generäle, Johan Banér, der beste schwedische General der zweiten Hälfte des Dreißigjährigen Krieges, vor den Toren Ehrenbergs. Festung und Klausen wurden unter dem persönlichen Kommando von Erzherzog Leopold zur Verteidigung eingerichtet. Banér aber zog



sich zurück. Das veranlasste wiederum den Erzherzog Füssen einzunehmen. Einige Zeit später tauchte der in schwedischen Diensten stehende Herzog Bernhard von Sachsen-Weimar im Außerfern auf. Reutte wurde in diesem Sommer verwüstet, doch weiter nach Tirol konnte der deutsche Kondottiere nicht mehr vordringen. Gustav Adolf brauchte alle schwedischen Truppen im Raum Nürnberg, die große Konfrontation mit dem kaiserlichen Generalissimus Wallenstein stand bevor. Die Kriegsfurie immerhin streifte Tirol, eine regelrechte Invasion hatte Bernhard ohnehin nicht vor. Die neue Landesfürstin Claudia de Medici ließ daraufhin Ehrenberg verstärken und die nach ihr benannte Porta Claudia bei Scharnitz errichten.

Die Schweden blieben die große Gefahr für Tirol. In den Dreißigerjahren wiegte das Kriegsglück hin und her, doch in den letzten sechs Jahren des Krieges geriet der Kaiser und sein mächtigster Verbündeter, der Kurfürst von Bayern, arg in Bedrängnis. Bayern wurde mehrmals von den Schweden erobert und geplündert. 1646 drangen die Schweden wiederum in den Süden vor, gleich zu Beginn des Jahres 1647 wurde Bregenz erobert. Die Furcht griff um sich. Ein Zeuge dieser Angst eines schwedischen Vordringens ist die Schwedenkapelle in Klausenbach (an der Grenze zwischen Kitzbühel und Kirchberg). Heute noch ist auf der Kapelle zu lesen, „*Bis hier und nicht weiter kamen die Schwedischen Reiter. ANNO MDCXLVIII*“ Der Erzählung nach war eine intendierte Abwehr der Schweden durch die furchtlosen Bauern des Tales im Jahre 1648 die Geburtsstunde des sogenannten weiterhin brauchtmäßig gepflogenen Brixentaler Antlaßrittes (eine Prozession der Brixentaler Pfarrer und Bauern zu Pferde). Die Furcht vor dem Feind wurde in eine heldenhafte Geschichte transferiert und tradiert, die Schweden wurden der Legende

nach an der Kapelle erfolgreich abgewehrt. Allerdings kamen die Schweden nicht nach Kirchberg, diesen Kampf gab es nie.

Aus den Ängsten vor dem Krieg und der Auffassung, der Krieg sei eine gerechte Strafe Gottes, ist wohl auch die Gründung der Kirche Mariahilf zu erklären. Am 1. Februar 1647 gelobten die Tiroler Stände und die Fürstbischöfe von Trient und Brixen jenseits des Inn am Höttinger Bach eine Kapelle zu bauen. Der Stiftbrief spricht hinsichtlich der Motivation eine klare Sprache: „... *unter diesem allen man nicht anders als die schweren Sünden, so Gott dem Allmächtigen zu solcher Strafe und Schärfe bewegt für eine rechte eigentliche Ursache erkennen können, dannenhero dann seine göttliche Allmacht durch die Fürbitte der glorreichen Jungfrau und Himmelskönigin Maria wieder zu versöhnen, damit derselbe solchen seinen billig gefaßten Zorn schwinden zu lassen und dieses Land vor den anbedrohten erschrecklichen Kriegsgefahren und Untergang noch zu erhalten, auch weiter in seinen väterlichen Schutz und Schirm empfohlen zu haben ...*“. Und weiters: „... *wie nun endlich unser ungezweifertes stetes Vertrauen in Gott dem Allmächtigen gestellt, der werde durch solche Fürbitte der allerseligsten Jungfrau Maria das bevorstehende feindliche Unheil und Übel von diesem unseren lieben Vaterland gnädiglich abwenden ...*“.

Die tatsächliche Erlösung kam mit den Westfälischen Frieden am 24. Oktober 1648, mehr als ein Jahr später war die Landschaftliche Pfarrkirche zu Mariahilf baulich fertiggestellt.

PD Dr. Robert Rebitsch



# 350 Jahre Universität Innsbruck – und die „Alte Universitätskirche Mariahilf“

Im Zusammenhang mit dem 350-Jahr-Jubiläum der Universität darf auch an die Rolle der Mariahilfkirche als „Alte Universitätskirche“ erinnert werden.

Für die kirchlichen Feste, vor allem für die besonderen Universitätsgottesdienste, benötigte die im Lauf der Zeit selbstbewusster werdende Universität ein eigenes Gotteshaus. Daher ersuchte sie schon 1673 um Zuweisung einer Kirche. Die Verhandlungen bezüglich der Überlassung der St. Jakobs-Kirche verliefen aber ohne positives Ergebnis.

## Was ist eine „Universitätskirche“?

Es gibt keine allgemein gültige Definition des Begriffes „Universitätskirche“, sondern dieser Terminus wird in unterschiedlicher Weise verwendet. Außerdem

ist zu beachten, dass der Begriff „Universitätskirche“ immer im Zusammenhang mit dem Faktor „Universitätsgottesdienst“ oder „Akademischer Gottesdienst“ und dem entsprechenden personellen Kontext zu sehen ist.

Es ist ein Unterschied, ob in der Barockzeit der Akademische Senat ein Gotteshaus zur Universitätskirche erklärt, etwa nach der Aufhebung des Jesuitenordens durch Papst Klemens XIV. am 21.7.1773, als der Akad. Senat der Universität Innsbruck 1777 die nun „herrenlos“ gewordene ehemalige Jesuitenkirche zur Universitätskirche bestimmte, zu ihrem Verwalter den jeweilige Rektor bestellte, welcher mit den Dekanen der vier Fakultäten den Gottesdienst anzuordnen hatte, oder ob in einem säkularen Staat die zuständige kirchliche Autorität (Bischof und Diözesanleitung) den katholischen Angehörigen einer staatlichen und konfessionell neutralen Hochschule eine Kirche als Universitätskirche zuordnet.

Allgemein bezeichnet der Begriff eine Kirche, in der regelmäßig Gottesdienste für Studenten und Universitätsangehörige von den offiziell mit der Hochschuleseelsorge beauftragten Priestern gefeiert wurden oder werden. Das können Kirchen sein, die primär eine andere Aufgabe haben, etwa eine Pfarrkirche (z. B. die Mariahilfkirche) oder die Kirche einer Ordensgemeinschaft (z. B. die ehemalige Jesuitenkirche, die seit 1773 Eigentum des Staates ist) oder es kann eine Kirche sein, die ausschließlich und ausdrücklich für die Universitätsseelsorge bestimmt ist, wie etwa die 1993 zur „Neuen Universitätskirche“ erhobene Johanneskirche am Innrain.



Mariahilf auf einer Postkarte von 1938

## Die „Alte Universitätskirche Mariahilf“

Schon 1677 verwendete die Universität die Mariahilfkirche für die erste Ablegung des in der päpstlichen Bulle von 1677 geforderten Immakulata-Eides. In Vertretung des Brixner Bischofs feierte der Wiltener Abt (später nahm der Prokanzler den Eid ab) dort am 14. Dez. 1677 den Gottesdienst. Nach dem Credo leisteten die Professoren den Eid auf die Unbefleckte Empfängnis und legten die unterschriebene Eidesformel auf dem Altar nieder. Zuständig für die Mariahilfkirche war zu dieser Zeit der 1670 vom Land Tirol zum 3. Landschaftlichen Kaplan an der Mariahilfkirche ernannte Ex-Jesuit Dr. Johann Michael Digisser (+1678). Er war seit 1675 auch Professor an der Theologischen Fakultät. 1678 verlegten auch die Juristen die Feier ihres Fakultätspatrons St. Ivo in die Mariahilfkirche (bis 1720). Zu Digissers Nachfolger als 4. Kaplan von Mariahilf wurde 1678 auf Vorschlag von Landeshauptmann Johann Georg Graf Künigl der aus Sterzing stammende Theologieprofessor Dr. Sigismund Epp bestellt.

Damit war zum zweiten Mal eine besondere Verbindung von Universität und Mariahilfkirche gegeben. Als Bischof Paulinus Mayr von Brixen am 18. Nov. 1680 Sigismund Epp zusätzlich zu seinem ersten ständigen Prokanzler ernannte, war die weitere Entwicklung vorgezeichnet. Zutreffend schildert der für die Universitätsgeschichte bedeutsame Historiker Jacob Probst diese Entwicklung, wenn er 1860 bezüglich der Universitätskirche über die Gründungsjahre der Innsbrucker Universität schreibt: „Eine eigene akademische Kirche hatte die Universität nicht ... und so wurden die akademischen Gottesdienste bald in der Pfarr-, bald in der Jesuiten-, bald in der Mariahilfkirche gehalten. Seit dem Jahre **1689** war diese letztere Kirche, bei welcher der theologische Professor Epp Kaplan war, die gewöhnliche akademische Kirche, und

nach Senatsbeschluss vom 17.2.1690 sollen insbesondere die Quatemborgottesdienste in derselben abgehalten werden“. So fanden praktisch alle akademischen Gottesdienste bis zum Tod von Dr. Epp 1720 in der Mariahilfkirche statt, nur das Heiliggeistamt zum Beginn des Studienjahres feierte man in der Dreifaltigkeitskirche der Jesuiten. Zwischen Epp's Tod und der Bestellung seines Nachfolgers Josef Fenner wurden die Universitätsgottesdienste 1721 mit der Begründung in die Jesuitenkirche verlegt „... weil dort auch die Grabstätte der Landesfürsten wäre, Mariahilf zu weit entlegen, und im Jahre 1689 nur wegen des verdienten Professors und Prokanzlers Epp gleichsam als akademische Kirche gewählt worden sei, und weil man die Musikinstrumente auf diese Art nicht mehr übertragen dürfe ...“ (Jacob Probst). Er kommentiert: „Ein sonderbarer Grund!“

An diese Tradition der Mariahilfkirche wurde angeknüpft, als die Kath. Hochschulgemeinde (ab 1980 „Universitätspfarre“) von Herbst 1979 bis Jänner 1993 die regelmäßigen Gottesdienste der Universität wieder in dieser Kirche feierte und sie als „Alte Universitätskirche Mariahilf“ bezeichnete. In den Altartisch der 1984 errichteten Uni-Kapelle im Gemeindezentrum der Uni-Pfarre wurde als Dauerleihgabe der Pfarre Mariahilf jener Reliquienstein des Tragaltars eingefügt, den der Brixner Bischof 1681 dem ersten Prokanzler Sigismund Epp geschenkt hatte. Damit sollte bewusst die Verbindung zu den Anfängen der Universitätsseelsorge deutlich gemacht werden.

Mit Rechtswirksamkeit vom 1.1.1993 wurde die Johanneskirche von Bischof Reinhold Stecher zur „Neuen Universitätskirche“ bestimmt.

*Msgr. Bernhard Hippler,  
emer. Universitätspfarrer*



## Gemeinschaftsgetragene Freude und Trauer

Der Zugang zu religiösen Festen erschließt sich oft schon in der Kindheit über Sinneswahrnehmungen wie Düfte, Farben und über Stimmungen. Nicht nur die „großen“ Feste wie Weihnachten und Ostern bieten solche Sinnes- und Sinnverbindungen an.

Es war ein jährliches Ritual schon Wochen vor dem Allerheiligenfest, das Moos-Suchen im Wald. An einem Oktobersonntag zog man aus, um Moos für das Abdecken des Familiengrabes, in dem ein uns Kindern unbekannter Großvater bestattet war, zu sammeln. Dabei durfte man nicht irgendein flach gewachsenes Moosstück bringen! Die Mutter achtete darauf, dass schöne, hohe Moospolster in die vorbereitete Holzsteige gelegt wurden. Das Ziel einer sorgfältigen Grabgestaltung war sicher auch mit jenem einer sinnvollen Sonntags-Beschäftigung der Kinder verbunden gewesen.

Dann: Das Auslegen des Moores ein paar Tage vor dem Allerheiligenfest. Man „durfte“ mithelfen! Chrysanthemen und Kerzen sollten zuletzt die Grabgestaltung abschließen. Verbunden waren diese Vorbereitungen immer mit vielen Begegnungen auf dem Friedhof: Hier ein „Ratscherle“ über Alltägliches, dort ein erinnerndes Gespräch über Verstorbene, die man gut gekannt hat. Wie habe ich diese Abwechslung im damals als eintönig empfundenen Schulalltag geliebt! Außerdem war es meiner Mutter auch ein Anliegen gewesen, zu Allerheiligen auf Gräbern, die von niemandem gepflegt wur-



den, ein Licht anzuzünden. Das betraf vor allem ortsfremde Verstorbene, die fern der Heimat im sogenannten „protestantischen Friedhof“ bestattet waren – eine kleine Absonderung, die nach dem 2. Vatikanischen Konzil im Ortsfriedhof meines Heimatortes natürlich aufgehoben wurde.

Der Höhepunkt des Allerheiligentages war in der Kinderzeit aber der abendliche Friedhofsbesuch! Hatte man nicht mit Schauern von nächtlichem „Geistern“ auf Friedhöfen gehört? Aber nichts von alledem. Stattdessen ein Lichtermeer, das Kommen und Gehen vieler Menschen und das Gefühl einer großen Geborgenheit in der licht- und gemeinschaftsbegleiteten Dunkelheit.

**Bemühung, Einsatz, Treue, Verbundenheit und Gemeinschaft** – diese Erfahrungswerte benennen meinen frühen Zugang zum Allerheiligentag. Außerdem hatte in einer Zeit, in der das Schenken noch keine Überhäufung gewesen war, die Allerheiligen-Fochaz der Patin einen besonderen Geschmack und Stellenwert. Und zudem gab es ein Geschenk. Abendlicher Friedhofsbesuch und Geschenk – wie am Heiligen Abend!

Ist es Zufall, dass auf das Allerheiligentag der Allerseelentag folgt? Und trägt nur die am Allerheiligentag übliche Gräbersegnung dazu bei, dass die meisten Menschen mit „Allerheiligen“ das Totengedenken verbinden? Seit Jahren freue ich mich am Allerheiligentag auf das Evangelium. Und mit zunehmendem Alter und mit zunehmender Ergriffenheit lasse ich mich von den Worten der Seligpreisungen berühren. Da werden die Armen im Geiste, die Trauernden, die Sanftmütigen, die nach Gerechtigkeit Dürstenden, die Barmherzigen und Friedvollen und die um der Gerechtigkeit willen Verfolgten in den Mittelpunkt gerückt. Welch tröstlicher und ermutigender

Gegen-Entwurf zu Macht- und Gewaltmechanismen! Die Anleitungen der „Bergpredigt“ zu einem gottgefälligen Leben stehen gleichsam als Werte-Hintergrund da, vor dem Leben und Taten der von der Katholischen Kirche als „Heilige“ Anerkannten beurteilt worden sind.

Aber neben diesen sogenannten „kanonisierten“ Heiligen wird auch all jener Menschen gedacht, die sich „reinen Herzens“ dem Leben und seinen Herausforderungen gestellt haben. Dieses Gedenken eröffnet einen „Raum der Zugehörigkeit“, zu dem allein Gott in seiner Barmherzigkeit Zugang gewährt. Die Verheißung eines „Lebens in Fülle“ stellt uns Lebende in die große Gemeinschaft mit den Verstorbenen. Wir leben im Zustand der Erwartung, jene vertrauen wir glaubend der Vollendung bei Gott an. Dieser Spannungsbogen macht die Grenze zwischen Allerheiligen und Allerseelen fließend!

**Bemühung, Einsatz, Treue, Verbundenheit und Gemeinschaft**, das sind die Säulen, auf die sich auch mein „erwachsener“ Zugang zum „Fest aller Heiligen“ stützt. Vor allem Erfahrungen von Verbundenheit und von Gemeinschaft sind wichtige Voraussetzungen dafür, dass Menschen mit Leid, Tod und Trauer besser zurechtkommen. So wie die (ganzjährig) sorgfältige Grabpflege ein liebendes Erinnern an die Verstorbenen zum Ausdruck bringt, macht eine aufmerksame Beziehungspflege das Leben leichter. Im Brauch, dass Patenkinder zu Allerheiligen ein besonderes Brot (Fochaz) geschenkt bekommen, wird wohl auch der Sinn, „Brot und Gemeinschaft“ miteinander zu teilen, deutlich.



Elisabeth Pauer

# Unsere Trauer braucht Zeit und Raum für Rituale

## Gedanken und Impulse rund um Allerheiligen und Allerseelen

### Konfrontiert mit Sterben, Tod und Trauer in der Hospizarbeit

*Gerade in der Zeit rund um Allerheiligen und Allerseelen wird uns wieder neu bewusst, dass Sterben und Tod zum Leben gehören. „Mitten im Leben sind wir vom Tod umfungen!“ Diese Erfahrung verdichtet sich in der mobilen wie in der stationären Hospizarbeit. Durch meine langjährige Tätigkeit in der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft konnte ich einen Einblick in die vielfältigen Herausforderungen gewinnen, die damit verbunden sind. In so manchen Gesprächen mit Patienten und Angehörigen habe ich erlebt, wie wichtig das Zuhören ist und wie hilfreich Rituale sein können.*

### Menschenwürdige Begleitung ermöglichen

*Das Leitbild der Hospizbewegung geht von einer unbedingten Wertschätzung jedes Menschen aus, unabhängig von seinem sozialen Status, seiner Herkunft oder seiner Religion. Das Hospiz hat besondere Rahmenbedingungen, um die letzte Lebensphase eines Menschen menschenwürdig gestalten zu können. Dazu gehören neben einer palliativmedizinischen Versorgung und umfassenden Pflege auch eine seelsorgliche Begleitung, wenn dies gewünscht wird. Wichtig ist den SeelsorgerInnen und dem Team aber, dass es ein freies Angebot ist, das sich an Patienten wie an Angehörige richtet. Während ak-*

*zeptiert wird, dass manche „davon nichts wissen wollen“, empfinden es andere als Hilfe und Stütze in einer besonderen Situation.*

### Die Kraft von Trauer-Ritualen erfahren

*Rituale können nicht nur für Sterbende unterstützend oder heilend-heilsam sein, sondern auch für deren Angehörige.*

- Ein „**Segen im Übergang**“ kann stärken, wenn der Sterbeprozess lange dauert und zusehends schwerer wird.
- In bestimmten zeitlichen Abständen gibt es auf der Hospizstation einen **Gottesdienst mit einer Feier der Krankensalbung**.
- Eine persönlich gestaltete **Verabschiedungsfeier** nach dem Tod im Zimmer des Verstorbenen bietet den Rahmen, sein Leben entsprechend zu würdigen. Angehörige und Freunde werden eingeladen, sich zu erinnern und sich zu verabschieden.
- Es wird eine **Namenskerze mit dem Vornamen** entzündet. Sie trägt die Glaubenszusage: „N., ich habe dich bei deinem Namen gerufen!“
- Auf der Hospizstation wird für jeden Verstorbenen eine **Holzscheibe mit dem Namen und Sterbedatum** angefertigt. In etwa zweimonatigen Abständen werden diese Holzscheiben in einem gemeinsamen Verabschiedungsritual verbrannt, das jeweils eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter vorbereitet.



**MARIA BADER** hat bis zu ihrer Pensionierung im April 2019 insgesamt 20 Jahre in der Tiroler Hospiz-Gemeinschaft gearbeitet, davon 16 Jahre auf der Hospizstation. Neben ihren Aufgaben in der Verwaltung durfte sie dort auch viele Erfahrungen im Umgang mit Sterbenden und mit Trauernden sammeln. Sie helfen ihr jetzt auch in ihrem ehrenamtlichen Engagement in der Innsbrucker Klinikseelsorge.

- Für jeden Verstorbenen wird ein eigenes **Gedenkblatt** gemacht, sodass die MitarbeiterInnen auch im übertragenen Sinn „die letzte Seite des Lebens des Verstorbenen“ mitgestalten.
- Mit den Angehörigen findet in größeren zeitlichen Abständen (etwa vier- bis fünfmal jährlich) eine **gemeinsame Gedenkfeier** statt, bei der nochmals der Name der Verstorbenen genannt und eine Kerze für sie entzündet wird.
- Im größeren Rahmen findet ein **jährlicher ökumenischer Gedenkgottesdienst mit anschließender Agape** statt – traditionellerweise am Ostermontag nachmittags in der Innsbrucker Pfarrkirche St. Pirmin.
- Das **Trauercafé** im Hospizhaus – aber auch an anderen Orten, wie zum Beispiel im Haus der Begegnung – bietet die Gelegenheit, sich zu treffen und auszutauschen. So kann tröstlich erfahren werden, dass man nicht allein ist mit seiner Trauer.
- Darüber hinaus organisiert die Tiroler Hospiz-Gemeinschaft rund um Allerheiligen/Allerseelen einen sogenannten **TrauerRaum** – in der Krypta der Innsbrucker Jesuitenkirche oder auch an anderen Orten, wie beispielsweise in der Johanneskirche in Matrei a.Br. (aktuelle Zeit- und Ortsangaben dann unter [www.hospiztirol.at](http://www.hospiztirol.at) oder in der Tagespresse). Trauernde Angehörige finden einen bergenden Raum mit verschiedenen Stationen und mit Impulsen, z.B. zum Klagen bei einer „Klagemauer“, zum Entzünden einer Gedenkkerze, zum Meditieren von Texten, die in der Trauer Halt und Kraft geben möchten.

Immer wieder habe ich erleben dürfen, wie diese verschiedenen Rituale und Feierformen Menschen emotional bewegt haben. Vielleicht bietet der eine oder andere vorhin genannte Impuls aus der Hospizarbeit auch eine Anregung zur Gestaltung der Trauerarbeit im eigenen Umfeld oder in der eigenen Pfarrgemeinde.

## Unserer Trauer eine Zeit und einen Raum geben

*Manchmal habe ich den nicht zutreffenden Ausspruch gehört: „Die Zeit heilt alle Wunden“. Für unmittelbar Betroffene ist das kein Trost; im Gegenteil fühlen sie sich unter Umständen in ihrer Trauer nicht ernst genommen. Trauerprozesse brauchen ihre Zeit. Insofern hat auch die alte Tradition des „Trauerjahres“ eine nicht zu unterschätzende Bedeutung. Rituale können helfen, diese Zeit zu strukturieren, die Form der Trauer zu „verwandeln“ und eine neue Perspektive zu gewinnen.*

*Trauerprozesse brauchen aber nicht nur ihre Zeit, sie brauchen auch ihren Raum – im wörtlichen und im übertragenen Sinn. Für viele bedeutet es eine große Hilfe, einen „Ort“ oder eben einen **TrauerRaum** zu haben, an dem die eigene Trauer ihren angemessenen „Platz“ hat. Auch wenn sich die Bestattungsformen heute stark wandeln, kommt unter dieser Perspektive auch unserer Friedhofskultur eine besondere Bedeutung zu.*

## Gemeinsames Gedenken zu Allerheiligen und zu Allerseelen

*Ich finde es sehr hilfreich, wenn es zu Allerheiligen und Allerseelen eine gemeinsam festgelegte Zeit des Gedenkens gibt. So wird auch nach außen hin sichtbar, dass unsere Toten nicht vergessen werden und dass Lebende und Verstorbene in der großen Gemeinschaft der Kirche miteinander verbunden sind und bleiben. Beim gemeinsamen Totengedächtnis bekennen wir miteinander unseren Glauben an ein ewiges und unvergängliches Leben. Auch wenn wohl viele Fragen nach dem Wie offenbleiben, so ist es doch ein hoffnungsvolles Fest. Unsere Trauer darf ihre Zeit und ihren Raum haben – und wird doch einmal verwandelt werden. Gläubige dürfen darauf vertrauen, einmal Anteil zu haben an der von Christus verheißenen „Fülle des Lebens.“*

# Gottesdienste

- 8.9.2019 **23. SONNTAG IM JAHRESKREIS**  
 Gottesdienste: Sa. – 19 Uhr; So. – 10 Uhr  
 10.9. 8 Uhr: Wortgottesdienst zum Schuljahresbeginn mit der VS-Mariahilf  
 11.9. 18:30 Uhr: Abendlob  
 14.9. 19 Uhr – Gottesdienst zum Schützenjahrtag 2019
- 15.9.2019 **24. SONNTAG IM JAHRESKREIS**  
 Gottesdienste: Sa. – 19 Uhr; So. – 10 Uhr, anschl. Pfarrcafé im Pfarrsaal  
 18.9. 18:30 Uhr: Rosenkranz-Andacht  
 20.9. 8 Uhr: Hl. Messe; – 10 Uhr: Krabbelvormittag  
 18.30 Uhr: Andacht, anschl. „Miteinander-Pfarre-Sein“ Treffen
- 22.9.2019 **25. SONNTAG IM JAHRESKREIS**  
 Gottesdienste: Sa. – 19 Uhr; So. – 10 Uhr  
 25.9. 18:30 Uhr: Rosenkranz-Andacht  
 27.9. 8 Uhr: Hl. Messe
- 29.9.2019 **26. SONNTAG IM JAHRESKREIS**  
 Gottesdienste: Sa. – 19 Uhr; So. – 10 Uhr  
 2.10. 18:30 Uhr: Oktober-Rosenkranz  
 4.10. 8 Uhr: Herz-Jesu-Freitags-Gottesdienst  
 5.10. ab 18 Uhr: „Lange Nacht der Museen“
- 6.10.2019 **27. SONNTAG IM JAHRESKREIS – ERNTEDANK**  
 Gottesdienste: Sa. – 19 Uhr; So. – 10 Uhr; Aktion „Warenkorb“  
 10 Uhr: Kinder- und Familiengottesdienst mit dem Kinderchor Mariahilf  
 9.10. 18:30 Uhr: Abendlob  
 11.10. 8 Uhr: Hl. Messe
- 13.10.2019 **28. SONNTAG IM JAHRESKREIS**  
 Gottesdienste: Sa. – 19 Uhr; So. – 10 Uhr  
 16.10. 18:30 Uhr: Oktober-Rosenkranz  
 18.10. 8 Uhr: Hl. Messe
- 20.10.2019 **29. SONNTAG IM JAHRESKREIS – „SONNTAG DER WELTKIRCHE“**  
 Missio-Sammlung für die Weltmission  
 Gottesdienste: Sa. – 19 Uhr; So. – 10 Uhr  
 23.10. 18:30 Uhr: Oktober-Rosenkranz  
 25.10. 8 Uhr: Hl. Messe; – 10 Uhr: Krabbelvormittag
- 27.10.2019 **30. SONNTAG IM JAHRESKREIS**  
 Gottesdienste: Sa. – 19 Uhr; So. – 10 Uhr  
 30.10. 18:30 Uhr: Oktober-Rosenkranz
- 1.11.2019 **HOCHFEST ALLERHEILIGEN**  
 10 Uhr: Festgottesdienst für die Pfarrgemeinde  
 14 Uhr: Totengedenkfeier und Gräbersegnung am Landesfriedhof Mariahilf, anschl. Seelenrosenkranz für unsere Verstorbenen in der Pfarrkirche
- 2.11.2019 **ALLERSELEN**  
 19 Uhr: Feierliches Requiem für die Verstorbenen des vergangenen Jahres, anschließend Lichterprozession zum Landesfriedhof Mariahilf

3. 11. 2019 **31. SONNTAG IM JAHRESKREIS**  
Gottesdienste: Sa. – 19 Uhr; So. – 10 Uhr
6. 11. 18:30 Uhr: Rosenkranz-Andacht  
8. 11. 8 Uhr: Hl. Messe
10. 11. 2019 **32. SONNTAG IM JAHRESKREIS**  
Gottesdienste: Sa. – 19 Uhr; So. – 10 Uhr  
10 Uhr: Gottesdienst zum Gedenken an den Sel. Carl Lampert;  
Festpredigt: Generalvikar Dr. Florian Huber
11. 11. 17 Uhr: Martinsfeier mit unserem Pfarrkindergarten  
13. 11. 18:30 Uhr: Abendlob  
15. 11. 8 Uhr: Hl. Messe
17. 11. 2019 **33. SONNTAG IM JAHRESKREIS – ELISABETH SONNTAG**  
Caritas-Herbst-Kirchensammlung für die Inlandshilfe der Caritas  
Gottesdienste: Sa. – 19 Uhr; So. – 10 Uhr
20. 11. 18:30 Uhr: Rosenkranz-Andacht  
22. 11. 8 Uhr: Hl. Messe
24. 11. 2019 **CHRISTKÖNIGSSONNTAG – 34. und letzter Sonntag im Jahreskreis**  
Gottesdienste: Sa. – 19 Uhr; So. – 10 Uhr  
10 Uhr: Festgottesdienst für die Pfarrgemeinde mit der Stadtmusikkapelle  
Mariahilf – St. Nikolaus
27. 11. 18:30 Uhr: Rosenkranz-Andacht  
29. 11. 8 Uhr: Hl. Messe; – 10 Uhr: Krabbelvormittag  
30. 11. 8 Uhr: Hl. Messe
1. 12. 2019 **1. ADVENTSONNTAG – TAG DER HAUSKIRCHE**  
bei allen Gottesdiensten: Segnung der Adventkränze  
Gottesdienste: Sa. – 19 Uhr; So. – 10 Uhr; Aktion „Warenkorb“  
10 Uhr: Kinder- und Familiengottesdienst zum Adventbeginn mit dem  
Kinderchor Mariahilf

*Änderungen vorbehalten – siehe auch die jeweilige Gottesdienstordnung im Schaukasten!*

**KRANKENKOMMUNION** – Allen Kranken und gehbehinderten  
Pfarrangehörigen bringen wir gerne die Kommunion.

Wir bitten um telefonische Vereinbarung (Tel.: 282534 oder 0676/87307056).



## Öffnungszeiten des Landesfriedhofes Mariahilf zu Allerheiligen

**Freitag 1. November 2019 – Hochfest Allerheiligen**

*Der Friedhof Mariahilf ist für Sie geöffnet von 7.30–18 Uhr*

**Samstag 2. November 2019 – Allerseelen**

*Der Friedhof Mariahilf ist für Sie geöffnet von 7.30–21 Uhr*

## Liebe Leser/innen des Pfarrbriefes!

Mit Schwung und Elan haben wir bei der Feier des 40-jährigen Bestehens von Tanzen ab der Lebensmitte in der Messehalle mit vielen Tiroler und Südtiroler Tanzlehrern getanzt und haben dann unsere Sommerpause begonnen. Ein buntes Tanzjahr ging damit zu Ende, angelehnt an Feste im Jahreskreis, in froher Gemeinschaft, 14-tägig im schönen Mariahilfer Pfarrsaal.

Für diejenigen, die diese Tanzform nicht kennen: wir kommen zusammen, um mit Kreis-, Paar- und Einzeltänzen unseren Geist und unseren Körper spielerisch zu trainieren. Dazu braucht man keinen fixen Partner, das heißt also, dass sich Einzelpersonen (Frauen und möglich wären auch Männer) in die Gruppe trauen können. Wie schon Tradition tanzten wir dann im Mai gemeinsam mit zwei anderen Tanzgruppen und diesmal durften wir den schönen Pfarrsaal der Pfarre Wilten West nutzen. In dieser Pfarre werden wir auch bei einer Sonntagsmesse in der Basilika am 8.9. mit einem Tanz zur Gabenbereitung unser neues Arbeitsjahr beginnen. Sollte jemand neugierig geworden sein, bitte einfach schnuppern kommen, wir starten in Mariahilf am 24.9.19 um 15.30 bis 16 Uhr. *Felicitas Sarnthein, Tanzleiterin*



Tanzen (und mehr) in froher Gemeinschaft

## Aus der Mariahilfstube

### Ausflug ins Unterland

„Wenn die Engel reisen, wird sich das Wetter weisen“ – so fuhren wir am 27. Juni mit unseren SeniorInnen und Gästen aus Nah und Fern bei schönstem Sommerwet-

ter ins Tiroler Unterland. Erste Station war der Museumsfriedhof Kramsach. Wir bewunderten das imposante Weltfriedenskreuz und staunten über die skurrilen Grabkreuzinschriften. Dann ging's weiter



Bei schönstem Sommerwetter war die Stimmung in Scheffau ganz ausgezeichnet. ➤

## Aus dem Pfarrgemeinderat

Bei der Sitzung im Juni zum Ende des Arbeitsjahres wurden unter anderem die im Herbst anstehenden Termine besprochen. So wird das 350-Jahr-Jubiläum der Universität Innsbruck nochmals bei zwei weiteren Anlässen gewürdigt: bei der **Langen Nacht der Museen** am 5. Oktober, die in unserer Kunstkammer ganz im Zeichen dieses Jubiläums stehen wird, und beim **Festgottesdienst zum Hochfest der Empfängnis Mariens** am 8. Dezember. Dabei wird der Festprediger Msgr. Hippler besonders auf den Immaculata-Eid eingehen, der seinerzeit von den Professoren der Universität jedes Jahr in unserer Mariahilfkirche geleistet werden musste.

Schwerpunkt der Sitzung war aber die **Vorbereitung unserer Klausur** am 22./23. November. Als thematischer Schwerpunkt wurde das Ehrenamt in unserer Pfarre ausgewählt, ein Thema, das in naher Zukunft eher an Bedeutung gewinnen wird. Nach Schätzungen sind in Europa ca. 100 Millionen Menschen als Freiwillige engagiert. Als Beweggrund dafür wird häufig die Freude am gemeinsamen Tun und am Mitgestalten

genannt, ebenso etwas zu einer Sache beizutragen, die als wichtig angesehen wird, eigene Lernerfahrungen zu machen und soziale Bindungen zu pflegen.

Welche Rahmenbedingungen in Organisation, Team und Führung führen zu Engagement und Zufriedenheit bei den Ehrenamtlichen? Was motiviert mich und Sie, sich in der Pfarre zu engagieren? Was lässt mich oder Sie eher zögern oder Abstand nehmen? Fragen wie diese werden uns, spezifisch auf unsere Situation in Mariahilf bezogen, bei unserer Klausur beschäftigen. Bitte unterstützen Sie uns dabei und teilen Sie uns Ihre Überlegungen dazu mit, indem Sie uns ansprechen.

Vor der nächsten Pfarrgemeinderatssitzung am 24. September wird auch wieder die Anliegenbox bereitstehen (ab 14. Sept.), um ihre Anliegen aufzunehmen. Bitte machen Sie davon regen Gebrauch! Ein neues Arbeitsjahr liegt vor uns, hoffentlich geprägt von gutem Miteinander und getragen von vielen haupt- und ehrenamtlichen Diensten. Freuen wir uns darauf!

*Josef Schlag, PGR-Obmann*

### ... weiter aus der Mariahilfstube

nach Scheffau, wo uns Herr Mag. Jäger erwartete. Wir hatten eine wunderbare Führung in der schönen barocken Pfarrkirche, die dem Hl. Johannes dem Täufer und Johannes dem Evangelisten geweiht ist. Zwei Taxibusse brachten uns anschließend zum Hintersteiner See, ein Kleinod am Fuße des Kaisergebirges. Im Café Restaurant Seestüberl ließen wir den Nachmittag gemütlich ausklingen. Zwei Mitreisende nutzten sogar die Gelegenheit, ins kühle Nass zu springen.

### Stubenbeginn im Herbst

Am Donnerstag, 12. September, öffnet wieder unsere Stube. Wir hoffen, dass alle wohlaluf sind und freuen uns über jedes „neue“ Gesicht! Es erwartet uns ein buntes Programm und die schon traditionelle Törggelelfahrt am 24. Oktober. Genaueres hängt im Schaukasten und liegt beim Schriftenstand in der Kirche auf. Schaut doch einfach mal vorbei!

*Für das Stubenteam PAss.<sup>in</sup> Anna Oberhofer*

# Aus dem Pfarrleben

von Katharina Bodner-Krulis



Die Überbringer der Anliegen zum Höttinger Bild

**Wallfahrt.** Das ganze Jahr über besuchen Menschen unsere Kirche, um Gott und der Gottesmutter ihre Sorgen anzuvertrauen und für Erhörung zu danken. Das Anliegenbuch ist ein beredtes Zeugnis vom Glauben und Vertrauen dieser Menschen. Im Marienmonat Mai pilgerte eine kleine, aber starke Gebetsgruppe zum Höttinger Bild, um für die Anliegen zu beten. Im gemeinsamen Gehen und Schweigen erreichten wir trockenem Fußes die Kapelle. Eine Andacht bildete den Abschluss unserer Wallfahrt.

*Anna Oberhofer*



Erstkommunionausflug in unsere Kunstkammer

**Junge Gäste.** Am 20. Mai machte eine Gruppe von Kindern aus der Pfarre Gnadenwald mit ihren Eltern und BegleiterInnen ihren „Erstkommunionausflug“ nach Mariahilf, um unsere Kirche und die Kunstkammer zu besuchen. Die kleine Gemeinschaft zeigte sich sehr interessiert an der besonderen Geschichte unserer Pfarre und war beeindruckt von den Kostbarkeiten in unserem Museum.



Verdiente Stärkung für engagiertes Firmteam

**Starkes Team.** In der Woche nach Pfingsten fand das Dankestreffen des Firmteams statt. Der Blick zurück auf die gemeinsame Zeit, verbunden mit wertvollen Erfahrungen bei den verschiedenen Stationen unseres Firmweges weckte ein Gefühl der Dankbarkeit und Zufriedenheit. Ein herzliches Danke den Firmbegleiterinnen und -begleitern, die sich trotz ihrer täglichen Herausforderungen in Studium, Beruf und Familie Zeit genommen haben, mit großem Engagement unsere Firmlinge zu begleiten!

*Anna Oberhofer*



Abschluss mit phantasievollen Beiträgen

**Kindergartenbrunch.** Nach dem großen Erfolg im vergangenen Jahr fand auch heuer wieder der Jahresabschluss des Kindergartens im Rahmen eines gemeinsam gestalteten Sonntagsgottesdienstes (am 16. Juni) statt. Eifrig und stolz brachten die Kinder ihre musikalischen und darstellerischen Elemente in der Messe ein. Beim anschließenden Brunch für die Familien im Kinder-„Garten“ konnte man sich noch nett austauschen, und kulinarisch blieben bis hin zu den von Günther gebratenen Spiegeleiern keine Wünsche offen!

**Fronleichnams-Grillfest.** Die Prozession führte heuer bei strahlendem Wetter von St. Nikolaus nach Mariahilf. Nach dem Abschluss der Prozession beim letzten „Altar“ am Kirchvorplatz zog es alle Teilnehmenden in den schattigen Pfarrgarten, wo schon viele fleißige Hände an Grill und Ausschank beim Werken waren für ein gelingendes Fronleichnamsfest – das dieses Jahr aufgrund des späten Termins zugleich das traditionelle Abschlussgrillfest für die Pfarrgemeinde darstellte.

**Heiße Rhythmen – heiße Sohle ...** Heiß, heiß, heiß ging's her bei der Kinderdisco am 28.6. – einem jener Tage, an denen das Thermometer weit über 30 °C anzeigte. Dennoch ließen sich knapp 30 Kinder diesen Event zum Schulschluss nicht entgehen, und zum Spaß aller tanzte man zwischendurch zur Abkühlung einfach kurz ins Freie durch den Gartenschlauch-Regen!

**30 Jahre Dr.-Sigismund-Epp-Weg.** Dieses Ereignisses – nämlich der Umbenennung des „Kindergartenweges“ – gedachte man am 29.6. bei einem Festgottesdienst mit dem ehemaligen Universitätspfarrer Msgr. Bernhard Hippler, zu dem neben Vertretern diverser Studentenverbindungen auch zahlreiche Universitätsangehörige gekommen waren, von denen sich wohl viele kurz in die Zeit zurückversetzt fühlten, als die Mariahilfkirche noch als Universitätskirche fungierte. So wurden dann bei der Agape am Kirchplatz auch viele Erinnerungen ausgetauscht.

**Schulschluss.** Direkt vor der Zeugnisverteilung stand am Freitag, den 5. Juli, der Wortgottesdienst zum Schuljahresende der Volksschule Mariahilf am Programm. Dabei wurde nicht nur mit Dank auf das vergangene Jahr zurückgeschaut und gemeinsam für gute, erholsame und unfallfreie Ferienwochen gebetet, sondern es wurden auch die Viertklässler einzeln gesegnet und verabschiedet, beginnt für sie doch im Herbst ein neuer Lebensabschnitt in den weiterführenden Schulen.



Unterm Himmel ging es Richtung Mariahilf



In der Disco geht es – wie immer – heiß her



Konzelebration zum historischen Gedenken



Segensspruch für die weitere Schullaufbahn

## Wir gratulieren und freuen uns ...



◁ ... mit Lisa-Theres Fritsch, MA, und Christian Switak, MBA, über die Taufe ihrer Tochter Anna Sophia am 1.6.2019



▷ ... mit Katharina und Michael Gstrein-Hackl über die Taufe ihrer Tochter Aurelia Maria am 7.7.2019



◁ ... mit Marion und Michael Körber über ihre Hochzeit am 28.6.2019



▷ ... mit Carmen Deri-Waschl und Gerhard Waschl über ihre Hochzeit am 6.7.2019

## Gleichbleibende Termine in der Pfarre

Detailinformationen zu den Veranstaltungen finden Sie im Schaukasten

- **Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen:** jeweils um 10 Uhr
- **Sonntag-Vorabendmesse:** Samstag um 19 Uhr
- **Gottesdienst an Werktagen:** Freitag um 8 Uhr
- **Rosenkranz-Andacht:** Mittwoch um 18.30 Uhr
- **Abendlob:** jeweils am 2. Mittwoch im Monat um 18.30 Uhr
- **Beichtgelegenheit:** nach Vereinbarung
- **Chorprobe:** Dienstag um 19.30 Uhr
- **Vinzenzkonferenz:** jeweils am 1. Montag im Monat um 20 Uhr in der Mariahilfstube
- **Aktion „Warenkorb“:** an jedem ersten Wochenende in den geraden Monaten

# Vertrauen auf Gottes Geist

## Firmvorbereitung 2019/20

Im kommenden Arbeits- und Schuljahr gibt es in unserer Pfarre wieder das Angebot der Firmvorbereitung. Alle Teenager, die zwischen dem 1. September 2007 und dem 31. August 2008 geboren sind und heuer in die 2. Schulstufe einer NMS oder AHS kommen, erhalten mit Beginn des Schuljahres die Einladung dazu.



Damit die Teenies wissen, was auf sie zukommt, wird es im Oktober einen Infoabend geben, bei dem der Firmweg vorgestellt wird. Zudem findet im November ein Informationsabend für die Eltern der neuen Firmkandidatinnen und -kandidaten statt. Die Termine für die beiden Abende werden in der Einladung zur Firmvorbereitung bekannt gegeben.

Die **verbindliche Anmeldung** erwarten wir **bis 31. Oktober 2019**. Die Vorbereitung startet mit dem Kennenlernnachmittag am Samstag, 18. Jänner 2020 und anschließend dem Vorstellungsgottesdienst um 19 Uhr. Sie schließt mit der Feier der Firmung am Sonntag, dem 17. Mai 2020, um 10 Uhr. Unser Firmspender ist Bischofsvikar Msgr. Mag. Jakob Bürgler.

Dankenswerterweise haben sich Firmbegleiterinnen des heurigen Firmweges bereit erklärt, wieder eine Firmgruppe zu übernehmen. Junge Menschen auf das Sakrament der Firmung vorzubereiten ist nicht nur eine schöne und spannende Aufgabe, sondern auch ein Gewinn für den eigenen Lebens- und Glaubensweg. Wenn jemand Interesse hat, sich auf diesen Weg einzulassen, bitte sich bei mir zu melden unter der Tel. Nr. 0676-87307080. Ich freue mich auf unsere gemeinsame Zeit im Vertrauen auf das Wehen des Heiligen Geistes!

*PAss.<sup>in</sup> Anna Oberhofer*



## Erstkommunion-Anmeldung



Wir bitten die Eltern aus unserer Pfarre, die ihr Kind am Weißen Sonntag, dem 19. April 2020, in unserer Pfarre zur Hl. Erstkommunion führen möchten, um die Anmeldung ihres Kindes in der Pfarrkanzlei (Mittwoch bis Freitag von 8.30-11.30; Montag von 14-16.30 Uhr). Nach der Anmeldung werden die Eltern zu einem Informationsabend über

die Erstkommunionvorbereitung (Familie-Pfarre-Schule) eingeladen.

### Anmeldung:

Ab sofort bis spätestens Freitag, 11. Oktober 2019. Bitte den **Taufschein** des Kindes mitbringen!

*Vincenz Krulis, Pfarrhelfer*



## „Wilder Westen“ Ferienlager 2019

Nach mehrwöchiger Planungs- und Vorbereitungsphase ging es am 5. Juli wieder los. Vor dem Pfarrsaal bot sich ein ungewohnter Anblick: aus dem Dachgeschosfenster des Mesnerhauses segeln Matratzen, Tischtennis- und Tischfußballtische werden auf Anhänger verladen, Kühlschränke mitsamt Lebensmittel auf Ladeflächen gehievt. Das kann nur eines heißen – Ferienlager!

Acht Tage lang brachte die Pfarre Mariahilf – vertreten durch ca. 40 Kinder, sieben Betreuer und unseren Koch – Schwung ins ruhige Dorfleben über der A13. Am Tag der Anreise noch von der Hitze geplagt, schlug am Samstag, pünktlich zur Ankunft der Lagerkinder, am Nachmittag das Wetter um. Die wohl verregnetste Woche des Sommers sollte bevorstehen.

Das konnte unserer Stimmung aber natürlich nichts anhaben: Nach Beziehen der Zimmer und kurzem Kennenlernen beim Gestalten des gemeinsamen Lager-Plakats zum Motto „Wilder Westen“ warteten am Sonntag die ersten Höhepunkte des Programms auf uns. Nach einem wilden Ritt durch die Prärie nördlich von Innsbruck (einem spektakulären Staffellauf mit Wasserrutsche) durften unsere Westernhelden ihr gesangliches Talent bei der abendlichen Karaoke-Show unter Beweis stellen.

Beim ersten Ausflug in den Wald wurden zum Thema passend Tipis, Saloons und Pferdeställe gebaut – aus Moos und Holz! Beim Gemeinschaftsspiel „Capture The Flag“ (zu deutsch: Fahne stehlen) wurde bei unseren Lagerkindern der Ehrgeiz geweckt. Für Teams zu je ca. 20 Personen war die Aufgabe, eine Fahne aus der jeweils gegnerischen Hälfte des Spielfelds zu stehlen. In

Kriegsbemalung wurde gelaufen, was das Zeug hielt. Zerkratzte Schienbeine und Müdigkeit nach dem schweißtreibenden Spiel im Wald hielt die Kinder jedoch nicht davon ab, bei der abendlichen Modenschau und der anschließenden Lager-Disco nochmals die Stimmung zum Brodeln zu bringen.

Am Mittwoch konnten wir den ersten Sonntag der Woche ausnutzen und brachen zu Fuß zum Natterer See auf. Jeder Sonnenstrahl wurde beim Schwimmen, Klettern auf der Hüpfburg und Volleyballmatches genossen. Eine kleine spektakuläre Verletzung sorgte für einen kurzen Schreckmoment, wurde aber von einem Betreuer fachgemäß verarztet. Beim Abendessen durften wir uns über einen Kurzbesuch von Pfarrer Hermann freuen!



Sonne tanken beim Staffellauf



Betreuerteam voll in Action

Nach einem weiteren anspruchsvollen Staffellauf konnten wir uns beim Grillen vor dem Jungscharhaus stärken. Bei der traditionellen Schnitzeljagd durchs Dorf trotzten wir wieder Wind und Wetter. Zum Abschluss des Tages stellten die Lagerkinder bei der „Miniplaybackshow“ die Performances bekannter Künstler nach. Die Palette reichte von Rap-Battles über romantische Balladen im Duett bis zu einem perfekt choreographierten Auftritt des Betreuerteams. Spätestens nach der nächtlichen zweiten Disco war auch den Nachbarn klar: Mariahilf ist wieder da!

Beim bunten Abend konnten die Kinder nochmals ihre Talente vor einem großen Elternpublikum unter Beweis stellen.

Ein herzliches Dankeschön an alle Lagerkinder, die diese Woche wie jedes Jahr zu einer ganz besonderen machen! Vielen Dank auch an unseren Koch Günther mit seinen fleißigen Unterstützerinnen! Besonderer Dank gebührt dem übrigen Betreuerteam, dass sich trotz anderer Verpflichtungen immer wieder Zeit für dieses Ereignis nimmt!

Wir sehen uns im Ferienlager 2020!

*Fabian Laimer*



„Westernflair“ im Wald-Tipi



Raubtierfütterung

## Vorausschau ...

### Jungschar / Jugend / Kinderchor

Die Angebote in den Gruppen werden wieder im September starten. Genauere Informationen über das Angebot gibt es über die Schule bzw. die Pfarrkanzlei ab Mitte September.

### Familiengottesdienst zum Erntedankfest

Sonntag, 6. Oktober, 10 Uhr

Der Gottesdienst wird als Kinder- und Familiengottesdienst gestaltet sein (eventuell gemeinsam mit dem Kindergarten). Anschließend findet unter dem schon traditionellen Motto: „*Wir teilen, was wir bringen*“ eine Agape mit Brot, Wein und Saft am Kirchplatz statt. Wir bitten Sie, nach Ihren Möglichkeiten etwas zu dieser Agape mitzubringen.

### Fest des Hl. Martin

Montag, 11. November, 17 Uhr

Wir treffen uns gemeinsam mit dem Kindergarten um **17.00 Uhr in der Kirche** zu einer kurzen Andacht und halten dann unseren Martinsumzug. Die Volksschüler treffen sich um 16.45 Uhr im Schulhof.

### Familiengottesdienst zum Adventbeginn

Sonntag, 1. Dezember, 10 Uhr

Der Gottesdienst wird als Kinder- und Familiengottesdienst gestaltet sein. Bitte bringen Sie Ihre **Adventkränze** zur Segnung beim Gottesdienst mit.

*Vincenz Krulis*

# Heute ist Angelikas Tag

„Heute ist Angelikatag“, flüstern sich die Kinder beim Ankommen im Kindergarten heimlich ins Ohr. Noch darf nichts verraten werden, sollte doch dieser Tag eine Überraschung für sie sein. Heute wollen wir Angelika, bevor sie in Pension geht, feiern und uns für die ganzen schönen Jahre bei ihr bedanken.

Schon bei den Vorbereitungen auf das Fest mischt sich zu der Vorfreude immer wieder viel Wehmut, und unweigerlich kehrt man gedanklich immer wieder zu dem gemeinsam Erlebten zurück. Viele schöne, belustigende, traurige, aufregende, spannende, herausfordernde, erschöpfende, kulinarische, freundschaftliche, produktive, ideenreiche, vertraute ... Momente gehen einem durch den Kopf und machen den Abschied schwer. Dann aber werden die wehmütigen Gedanken schnell mit einem tiefen Seufzer weggewischt, und man konzentriert sich auf den heutigen Tag. Schließlich wollen wir ja Angelika feiern!

Die ersten Gratulanten sind Kasperl und Co. Mit einem Theaterstück verabschieden sich die Figuren von Angelika. Der König bedankt sich mit einem Blumenstrauß für all die schön erzählten Märchen und Geschichten, bei denen er mitspielen durfte. Die Großmutter beschenkt Angelika mit einem selbstgebackenen Kuchen und be-



Zum Abschied darf Angelika einmal Probe sitzen

danke sich für ihr dickes Rezeptbuch. Seppel – der lustige Sprüchemacher – bedankt sich mit einem Gedicht, und Kasperl singt mit all den Kindern ein Abschiedslied und bedankt sich für – einfach ALLES.

Im Kreis überreichen die Kinder dann Angelika ihr Geschenk. Einen Liegestuhl, auf dem sich alle Kinder mit einer Zeichnung verewigt haben, und der ihr gute Dienste beim Ausruhen und Entspannen leisten sollte. Nachdem jedes Kind Angelika noch

## Treffpunkte für Generationen

- **Krabbeln für Eltern mit Kleinkindern:** nächste Termine 20.09., 25.10. und 29.11.
- **Kinderchor:** Montag um 17.15 Uhr im Pfarrsaal, erster Termin 16.09.
- **Jugendchor:** Montag um 18 Uhr im Pfarrsaal, erster Termin 16.09.
- **Jungschartreffen:** Termine werden bekannt gegeben
- **Seniorenachmittag:** zweimal im Monat, jeweils Donnerstag ab 14.30 Uhr, erster Termin 12.09.
- **Tanzen ab der Lebensmitte:** zweimal im Monat, jeweils Dienstag ab 15.30 Uhr, erster Termin 24.09.



einen guten Wunsch mit auf den Weg gegeben hat, kommen auch die Eltern mit ihrem Geschenk und ihren Wünschen zur Feier dazu. Angelikas Tag endet gemütlich im Garten beim gemeinsamen Plaudern, bei Umar- mungen und so mancher Abschiedsträne.

„Liebe Angelika! Viele Wünsche wurden ausgesprochen und sie alle hier noch einmal aufzuzählen wäre viel zu lange. Wir sagen dir Danke für die schöne Zeit und wün- schen Dir, dass alle diese Wünsche in Erfül- lung gehen!“ „Ach ja – und wir freuen uns jetzt schon auf deine zahlreichen Besuche!“

*Dein Kindergarten Team*

## **Liebe Eltern!**

Ein neues Kindergartenjahr beginnt und ein neuer aufre- gender Schritt für mich. Als ich Mitte Juni den Kindergarten Mariahilf das erste Mal besuchen durfte, um mir ein Bild zu machen, wie fröhlich und mit welcher Begeisterung die Kinder dort den Tag miteinander verbringen, war ich recht schnell überzeugt. Teil dieser Einheit von Kindern und Pädagogen zu werden, würde mir sehr viel Freude bereiten.

Geboren in der Nähe von Augsburg, Bayern, wuchs ich als Teil einer fünfköpfigen Familie auf. Meine große Schwe- ster schließlich unterstützte mich in meiner Entscheidung, mich als männliches Vorbild in sozialen Einrichtungen zu versuchen. Nachdem ich meine Lehre als Kindergartenas- sistent in einem eingruppigen Kindergarten sowie in einer Montessorischule absolvierte und danach noch mein Abitur erlangte, war es für mich Zeit, weiter südlich zu wandern, um der Natur und den Bergen noch näher sein zu können. Nach zwei Jahren in Innsbruck fühle ich mich nun schon sehr heimisch und mit dieser Stelle im Kindergarten Mariahilf ist das Mosaik nun auch komplett.

Ich freue mich schon darauf, etwas Positives beitragen zu können und viele neue Erfahrungen zu sammeln.

*Martin Kaiser*



Ein Zitat von Miguel Unamun besagt: „In jedem Ende liegt ein neuer Anfang“ und so schwer uns die Verabschiedung von Angelika gefallen ist, so sehr freuen wir uns aber auch auf Martin Kaiser, der uns bei seinem Vorstellungsgespräch durch seine persönliche Art und Weise sehr beeindruckt hat.

## **Lieber Martin!**

*Wir freuen uns schon auf dich und hoffen, dass es dir bei uns gut gefallen wird!*

## Achtung, fertig, HERBST!

Energiegeladen nach der Sommerpause startet die Innsbrucker Abendmusik voller Elan in einen musikalisch heißen Herbst. Unter dem Motto „Von der Lust am Fabulieren“ führen bekannte und renommierte Ensembles und Musiker als Geschichtenerzähler durch spannende und abwechslungsreiche Programme, quer durch die Musikgeschichte.

Regelmäßigen Besuchern der Konzertreihe ist das Ensemble *Profeti della Quinta* ein Begriff – mit ihrem unverkennbaren Interpretationsstil und ihrer hochstehenden Vokalkunst garantieren sie immer wieder für Hörerlebnisse der besonderen Art. So auch im September, wo zum Auftakt das Oratorium *Rappresentazione di Giuseppe ed i suoi fratelli* im Dom zu St. Jakob erklingen wird (22.9., 20 Uhr).

Ebenfalls keine Unbekannten sind die Musiker des Ensembles *Oni Wytars*. Dieses Mal beehren sie uns mit einem Programm, das sich an die Geschichtensammlung *Pentameron* von Giambattista Basile anlehnt, wenn man so will, das italienische Pendant zu den Märchen der Gebrüder Grimm. Das Ensemble spürt den vielfältigen Musikbezügen des *Pentameron* nach ... (24.10., 20 Uhr, Haus Vier und Einzig)

Natürlich wollen wir auch noch einmal Kaiser Maximilian I. unseren Tribut zu seinem 500. Todesjahr zollen, hatte er doch eine ganz besondere Schwäche für die Musik – vielleicht auch deshalb, weil er dachte, Musik würde ewig leben und er so der

Nachwelt besonders im Gedächtnis bleiben. Wir tauchen in unserem Kinderkonzert *Der Kaiser, der Musik liebte* in Maximilians Welt ein und erfahren dabei viel über sein Leben – ein Streifzug durch ein buntes und aufregendes Leben. Es erklingen farbenfrohe, speziell für Kinderohren ausgewählte Musikstücke aus seiner Zeit, interpretiert und gestaltet von *Peter Waldner* und *Verena Wolf* (15.11., 15 Uhr, Hypo Saal). Begnadete Geschichtenerzähler waren auch die großen Instrumentalkomponisten des österreichischen Musikbarock. So treten *Nachtwächter* ebenso auf die musikalische Bühne wie *Spanier*, *Küchenjungen* oder *diverse Tiere* ... Der Barockgeiger *Gottfried von der Goltz* entführt uns zusammen mit dem Ensemble *vita & anima* in die faszinierend bunte, bisweilen bizarre, aber nie langweilige Welt der österreichischen Barockmusik zu ihrer Blütezeit (27.11., 20 Uhr, Canisianum).

Karten online unter [www.innsbrucker-abendmusik.at](http://www.innsbrucker-abendmusik.at), telefonisch unter 0699 11170566 & bei allen Ö-Ticket Vorverkaufsstellen

Kristin Balassa

### Ihr direkter Kontakt zur Pfarre Mariahilf

Widum und Pfarrkanzlei:

Dr. Sigismund-Epp-Weg 1, 6020 Innsbruck

**Pfarrer:** Hermann Röck

Tel. 0676/87307056 oder 0512/282534  
Mail: [pfarre.mariahilf@dibk.at](mailto:pfarre.mariahilf@dibk.at)

**Pfarrkanzlei:** Karin Obererlacher

Mo. 14–17 Uhr; Mi./Do./Fr. 8.30–11.30 Uhr;  
Tel. 0512/282534 Fax: 282534 – 11  
Mail: [kanzlei-pfarre.mariahilf@dibk.at](mailto:kanzlei-pfarre.mariahilf@dibk.at)

**Pastoralassistentin:** Anna Oberhofer

Tel. 0676/87307080 oder 0512/282534-14  
Mail: [anna.oberhofer@dibk.at](mailto:anna.oberhofer@dibk.at)

**Pfarrhelfer:** Vincenz Krulis

Tel. 0512/282534 Mail: [v.krulis@aon.at](mailto:v.krulis@aon.at)

**Mesner:** Klaus Falkner

Tel. 0650/7722520 Mail: [klaus.falkner@aon.at](mailto:klaus.falkner@aon.at)

**Pfarrkindergarten:** Astrid Greiter

Tel. 0512/288606 Mail: [kindergarten.mariahilf@aon.at](mailto:kindergarten.mariahilf@aon.at)

**Friedhof:** Martin Jaufenthaler

Tel. 0676/8850882339 Mail: [martin.jaufenthaler@tirol.gv.at](mailto:martin.jaufenthaler@tirol.gv.at)

[www.facebook.com/pfarremariahilfinnsbruck/](http://www.facebook.com/pfarremariahilfinnsbruck/)  
[www.dibk.at/Media/Pfarren/Innsbruck-Mariahilf](http://www.dibk.at/Media/Pfarren/Innsbruck-Mariahilf)

## Das Sakrament der Taufe empfangen:



- 01.06.2019 **Jonah Somweber**, geb. am 16.09.2018 in Innsbruck, Sohn der Michaela und des Thomas Somweber, wohnhaft in der Pfarre Mariahilf;
- 01.06.2019 **Anna Sophia Switak**, geb. am 03.06.2018 in Wien, Tochter der Lisa-Theres Fritsch, MA, und des Christian Switak, MBA, wohnhaft in der Pfarre Wien-Mariabrunn;
- 08.06.2019 **Lea Maria Fantur**, geb. am 15.04.2019 in Innsbruck, Tochter der Dr. Michaela Fantur und des Dr. Thomas Gufler, wohnhaft in der Pfarre Mariahilf;
- 07.07.2019 **Aurelia Maria Gstrein-Hackl**, geb. am 17.03.2019 in Innsbruck, Tochter der Katharina und des Michael Gstrein-Hackl, wohnhaft in der Pfarre St. Jakob.

**Gottes Segen begleite sie auf all ihren Wegen!**

## Das Sakrament der Ehe haben geschlossen:



- 06.07.2019 Frau **Carmen Deri-Waschl** und Herr **Gerhard Waschl**, wohnhaft in der Pfarre Allerheiligen.

**Gott segne, die er verbunden!**

## In Gottes Ewigkeit sind uns vorausgegangen:



- 05.06.2019 Herr Hofrat Dr. **Adolf Platzgummer**, verst. in Innsbruck (im 93. Lj.), wohnhaft in Innsbruck, Sternwartestraße 26, beerdigt am Friedhof Mariahilf.

**Herr, gib ihm die ewige Ruhe! Und das ewige Licht leuchte ihm!**

### Kirchensammlungs-Ergebnisse:

Sammlung für das Priesterseminar Innsbruck am 19. 5. 2019 .....	€ 100,05
Warenkorb Sammlung am 2. 6. 2019 .....	€ 65,00
Peterspfennig für den Hl. Vater Kirchensammlung am 30. 6. 2019 .....	€ 255,15
Christophorus-Sammlung für die MIVA Kirchensammlung am 21. 7. 2019 .....	€ 167,20

**Ein herzliches Vergelt 's Gott sagen wir allen Spendern und Spenderinnen!**

### BITTE MERKEN SIE VOR

- **Fr. 20. Sept. Miteinander Pfarre sein.** Andacht und anschließend Feier im Pfarrsaal
- **Sa. 5. Okt. Lange Nacht der Museen**  
Schwerpunkt 350 Jahre Universität Innsbruck

### Der nächste Pfarrbrief erscheint zu Beginn des Advents

#### Impressum / Offenlegung

Medieninhaber: Landschaftliche Pfarre Mariahilf, Dr. Sigismund-Epp-Weg 1, 6020 Innsbruck, vertreten durch Pfarrer Mag. Hermann Röck

Unternehmensgegenstand: röm.-kath. Pfarre

Herausgeber: Pfarrer Mag. Hermann Röck, Dr. Sigismund-Epp-Weg 1, 6020 Innsbruck

Hersteller: Amt der Tiroler Landesregierung, Sachgebiet Landeskanzleidirektion, Eduard-Wallnöfer-Platz 3, 6020 Innsbruck

Verlags- und Herstellungsort: Innsbruck

Blattlinie: Kommunikationsorgan der Landschaftlichen Pfarre Mariahilf

Alleininhaberin

# Wallfahrt zu „Unserer Lieben Frau im Walde“

Serfaus

Auf der Sonnenterrasse von Serfaus befindet sich dieser Gnadenort, der

Kontaktadresse: Pfarramt Serfaus, Tel. 05476/6245

als einer der ältesten Tirols gilt. Der einfache gotische Bau mit den beeindruckenden Fresken aus dem 14. Jahrhundert befindet sich am Friedhof von Serfaus. An der südlichen Außenwand sind die Heiligen Christophorus und Georg überlebensgroß dargestellt.

Der Legende nach soll das Gnadenbild, eine geschnitzte thronende Madonna mit Kind, die in ihrer rechten Hand einen Apfel hält, bereits 427 n. Chr. in einem hohlen Baum gefunden worden sein. Daher rührt auch der Name der Wallfahrtsstätte. Der Apfel ist als Symbol für die Taufe zu sehen.

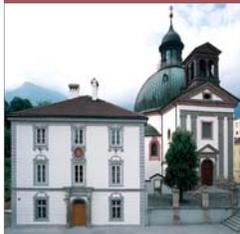
Besonders hervorzuheben ist der 36 m hohe Kirchturm mit dem vierstimmigen Geläute. Die zweite Glocke wurde 1577 von Hans Christoph Löffler gegossen und hat beide Weltkriege unbeschadet überstanden.

Organisierte Wallfahrten mit Bussen aus dem In- und Ausland finden ganzjährig statt. Besonders beliebt ist der Gnadenort für Hochzeiten und Taufen. Herta Hasibeder



Bild: Josef Egger

## Entdecken Sie die *Schätze unserer Kunstkammer ...*



Führungen für Gruppen, auch spezielle Kinderführungen, sind auf Anfrage möglich. Informationen und Terminvereinbarung in der Pfarrkanzlei, Tel. 0512/282534, [kanzlei-pfarre.mariahilf@dibk.at](mailto:kanzlei-pfarre.mariahilf@dibk.at) oder bei Frau Mag. Katharina Bodner-Krulis, [kbkrulis@aon.at](mailto:kbkrulis@aon.at) oder Tel. 0650/5676876.

